

Rolf Bechtel

Drachenhöhle

Eine leicht kriminelle Komödie
in 3 Akten

Besetzung 5 Frauen / 4 Männer

(auch 6 Frauen / 3 Männer möglich)

Bild Wohnzimmer in altem Reiheneinfamilienhaus

«Du bist entzündbar wie ein vollgetankter Drache.»

Der im ganzen Quartier beliebte Bruno fällt plötzlich tot vom Barhocker seiner Stammkneipe. Seiner Stiefschwester Eva, die er überall als seinen Hausdrachen verspottete, bleiben nur Schulden. Die Zwangsversteigerung des Hauses steht kurz bevor. Stück für Stück entdeckt Eva das dunkle Geheimnis von Bruno. Und ihr Haus wird zum Tummelplatz verschiedenster Charaktere mit teils undurchsichtigen Motiven. Schliesslich muss sie sich zwischen Egoismus und einer verlorenen Liebe entscheiden.

«Und du bist ein alter verstaubter Stuhr-Schädel!»



Personen

<i>Eva Übelhart</i> (55)	der Drache (Stiefschwester des toten Brunos)
<i>Sigi Stuhr</i> (55)	Unternehmer und Nachbar
<i>Babs Stuhr</i> (23)	Tochter von Stuhr
<i>Roland Riesen</i> (28)	junger Staatsanwalt
<i>Antonio</i> (45)	Komplize von Bruno (Evas totem Stiefbruder) - kann mit Textanpassungen auch als burschikose Frau gespielt werden: <i>Antonia</i> <i>Antonio spricht in der vorliegenden Version ein radebrechendes ‚Italienisch-Deutsch‘. Auch andere Sprachen oder überspitzte lokale Dialekte sind möglich.</i>
<i>Johanna Wein</i> (33)	Verkehrspolitesse, Spitzname ‚John Wayne‘
<i>Grethe Schieber</i> (30)	Möchtegern-Verlobte
<i>Eleonore Schieber</i> (60)	Möchtegern-Schwiegermutter
<i>Adam</i> (47)	arbeitsscheues Dickerchen, spricht mit russischem Akzent

Ort

Wohnzimmer eines Reiheneinfamilienhauses im Aussenquartier einer Stadt.

Zeit

Gegenwart

Bühnenbild

Auf der LINKEN SEITE ist ein grosses Fenster und eine Tür in den Garten und mit jeweils langen Vorhängen.

HINTEN links steht ein Esstisch und eine Anrichte. Darauf ein Radio und eine Fruchtschale mit 1 Apfel.

HINTEN in der Mitte ist der Aufgang in den 1. Stock (ein paar sichtbare Stufen, dann zweigt die Treppe rechts hoch). Rechts um die Ecke ist der Abgang in den Keller (Tür geht ins Wohnzimmer auf).

Auf der RECHTEN SEITE hinten ist die Haustür mit Kleiderablage, in der Mitte ist die Tür zur Küche und vorne ist die Tür zu Evas kleinem Nähzimmer.

Das Telefon steht auf einer kleinen Kommode zwischen Küchen- und Nähzimmertür.

VORNE links steht ein Sessel. In der Mitte ein Sofa mit einem Clubtisch.

Vorne links steht eine verhüllte Kleiderpuppe namens ‚Kalushnica‘. Neben der Treppe links (seitlich zum Esstisch) stehen 2 weitere Puppen mit Kleidern in Arbeit. An einer Puppe hängt ein Nadelkissen.

Weitere Möblierung nach eigenem Ermessen.

Ausgangs-Situation

Werktag, Arbeitsbeginn. Wohnzimmer von Eva Übelhart; düster, die Wände haben Neuanstrich nötig, die Möbel sind alt.

Es sieht unordentlich aus - als habe ein Kampf stattgefunden. Das Telefon auf der Kommode steht in einer Bratpfanne. Auf dem Sofa liegen Brunos Auftragsbuch und ein 1.Hilfe-Box. Auf dem Clubtisch stehen eine Kaffeekanne und eine Tasse.

Das Kleid an der Puppe ‚Kalushnica‘ vorne links ist von einem Tuch verhüllt, auf den andern beiden Puppen beim Esstisch sind Kleiderteile mit Nadeln angesteckt. Auf dem Esstisch hinten liegen Nähutensilien.

Neben dem Treppen-Aufgang stehen ein Maurerkessel mit Kelle und 3 grosse Farbbüchsen.

1. Akt

1. Szene

Eva schleppt einen vollen Wäschekorb aus dem Keller hoch. Sie trägt eine bieder geblünte Schürze. Sie stellt stöhnend den Korb ab. Sie fühlt sich nicht wohl. In der Küche pfeift der Wasserkessel.

Eva

ärgerlich. Halt den Deckel, du alter Topf. **Wankt in Küche. Das Pfeifen verstummt. Sie kommt zurück, drückt sich nassen Lappen auf die Stirn und geht zur Puppe vorne links, die sie 'Kalushnica' (russisch für 'Butterblume', gesprochen: Kaluschniza) nennt. Spricht mir ihr wie mit einer Freundin.**

'Kalushnica', ich fühl mich wie erschlagen. Geschlummert hab ich wie - wie eine Oma im Koma! Dabei habe ich gestern Abend keinen Tropfen Alkohol angerührt. **Verärgert über Unordnung.** Guck bloss, was für einen Saustall mir Bruno wieder hinterlässt. **Hebt kurz die Pfanne mit dem Telefon darin hoch.** Sogar Wildsäue im Maisfeld haben bessere Tischmanieren! **Bedauert ihre Bemerkung und sieht nach oben.** Entschuldige, Bruno. **Sie nimmt die Maurerkelle aus dem Kessel.** Hast es sicher gut gemeint. Aber musstest du den Sockel der Waschmaschine ausgerechnet heute Nacht betonieren. Am Kleiderhaufen daneben musst du doch gemerkt haben, dass ich heute grosse Wäsche habe. Und jetzt steht die Maschine neben dem Sockel. Dafür hast du eine Socke halb einbetoniert. Oh Bruno, leicht hast du es mir nie gemacht. **Wirft die Kelle zurück.**

Eva beginnt aufzuräumen. Ihr Lappen ist trocken. Geht in Küche und kommt mit einer vollen Teetasse und feuchtem Lappen auf der Stirn zurück. Stellt die Tasse auf den Clubtisch und bemerkt die Kaffeekanne.

Eva

zu 'Kalushnica'. Was sagst du dazu: ich mach mir einen Tee, dabei habe ich mir gerade vorher einen

Kaffee gekocht. - **Zu sich.** Ganz ruhig, Evi, ganz ruhig. **Setzt sich, atmet tief durch. Sie trinkt einen Schluck Tee und verzieht das Gesicht.** Jetzt hab ich auch noch den Teebeutel vergessen. Eva, reiss dich zusammen! **Steht wütend auf und will mit der Tasse in die Küche. Im Vorbeigehen wundert sie sich über die Farbkessel und schaut sich einen genauer an. Am Maurerkessel daneben entdeckt sie etwas. Sie hebt ihn hoch. Eine 100 Franken-Note klebt darunter. 100 Mäuse! Steckt die Note hastig in die Schürze. Sie überlegt und nimmt im Vergess wieder einen Schluck aus der abgestellten Wassertasse. Uääh! Stellt die Tasse auf den Clubtisch. Sie betrachtet erneut die Note und sucht hektisch den Boden nach weiterem Geld ab. Sie schaut auf die Uhr und steckt die Note wieder in die Schürze. Zu 'Kalushnica'. Ich muss mich ja auf dem Polizeirevier melden! Aber erst die Wäsche auf die Leine. Geht mit dem Korb durch die Gartentür – kommt Sekunden später wieder zurück und knallt den Korb hin. Dreckwäsche aufhängen! Ich spinn endgültig!**

Nachbarin 1 **im Off.** Frau Übelhart – Frau Übelhart!

Eva **geht zur Gartentür, ungehalten.** Ja, was?

Nachbarin 1 Ist es wirklich wahr – Bruno hat uns verlassen – heute Nacht. Himmelwärts...

Eva **abweisend.** Die Richtung ist mir nicht bekannt.

Nachbarin 1 Ausgerechnet er: ein so wunderbarer Mensch. Immer hilfsbereit und so geschickt - so beliebt in der ganzen Nachbarschaft. Ein Mann mit unendlich vielen Talenten. Ausgerechnet Bruno hat gehen müssen...

Eva **giftig.** So ist das Leben: heute er und morgen Sie!

Nachbarin 1 **entsetzt** Also nein! Bruno hat ganz recht gehabt: Sie sind ein Drache! Ein ganz wüster Drache!

Eva Über Sie hat Bruno kürzlich so nett geplaudert: man habe Ihnen den Organspender-Ausweis entzogen. Man könne Sie nur noch für Tierversuche einsetzen – in einer Testreihe für Hämorrhoiden-Salben.

Die Nachbarin knallt die Türe zu.

Eva zu **'Kalushnica'**. Glotz nicht so entsetzt. Als wüster Drache muss ich auf meinen guten Ruf achten. **Schaut auf die Uhr.** Jeh, ich sollte längst auf dem Polizeirevier sein. **Eva steht in die Gartentür.**

Nachbar 2 **im Off.** Frau Übelhart! Ich bin erschüttert. Armer Bruno. Meine tiefempfundene Kondolation!

Eva Bruno lässt danken! **Will sich abwenden.**

Nachbar 2 **drängend.** Es ist wegen der Farbe, die Bruno für mich besorgt hat – dem ‚sweet Pi-iink‘.

Eva Ich weiss nichts von ‚sweet Pi-iink‘!

Nachbar 2 **drohend.** Die gehört mir. Ich habe sie bezahlt! Ich brauche sie!

Eva Ich habe jetzt keine Zeit. **Wendet sich ab. Zu 'Kalushnica'.** Was ziehe ich an? Schwarz? Schwarz! Nach all dem! Nein Bruno, garantiert nicht. Eher noch ‚sweet Pi-iink‘. **Steht vor dem Wäschkorb.** Und wer schliesst die Waschmaschine wieder an. Und überhaupt - was wird jetzt... **Schaut sich verloren um. Dann tippt sie sich ans Revers.** Vielleicht find ich im Nähzimmer einen schwarzen Knopf. **Sie geht in ihr Nähzimmer.**

2. Szene

Adam tritt zögerlich durch die Gartentür in die Küche; korpulent, in hellem Overall und mit grossem Schlaghammer. Er spricht deutsch mit russischem Akzent. Müde. Gähnt.

Adam **gedämpft.** Herr Bruno... **Suchend.** Herr Bruno.

Roland **im Off, wütende Stimme im Garten.** Mozart! Mozart!
Adam sucht ein Versteck, sticht sich an einer der hintern Puppen mehrere Nadeln in den Finger. Er lässt vor Schmerz den Hammer fallen und verbirgt sich hinter dem Vorhang bei der Gartentür. Der Vorhang wölbt sich.

Roland tritt ein. In Arbeitskleidung und mit Holzleiste in der Hand. Er sieht den Schlaghammer. Wütend. Mozart! Wo steckt die Fettzkugel wieder? Wie kann sich dermassen viel Volumen dauernd verflüchtigen... Suchend. Himmelarsch, wenn du als Bauherr nicht jedem auf die Finger schaut, dann blechst du am Schluss das Doppelte für eine halbe Bruchbude. Er bückt sich nach dem Hammer.

Arbeiter im Off. Roland Riesen ans Telefon! Der Elektriker!

Roland lässt den Hammer liegen. Jaaa – ich komm! Eilt hinaus und schlägt dabei mit der Holzleiste gegen den Vorhang. Adam stöhnt.

3. Szene

Adam kommt hervor und reibt sich den Bauch. Er hebt den Hammer auf und hält seinen verstochnenen Finger hoch.

Adam ruft nervös die Treppe hoch. Herr Bruno... Er horcht. Eva kommt aus dem Nähzimmer mit dem Rücken zu Adam und geht zur Gartentür. Sie heftet sich einen schwarzen Knopf an die Schürze. Adam steht bocksteif und hält den Hammer quer über der Brust.

Eva Macht nicht so einen Lärm auf euerer Baustelle! Eva dreht sich um, sieht Adam. Kurzer Schrei. Sie packt energisch eine der hinteren Puppen und geht damit auf Adam los. Was wollen Sie? Geld? Sie greift in ihre Schürzentasche nach der Banknote und setzt ihren Angriff fort. Ich habe keins. Verschwinden Sie!

Adam wimmert und taumelt retour. Bitte Madam, tun Sie dem armen Adam nichts. Ich bin schon schwer verletzt. Er streckt ihr den Finger hin.

Eva mustert ihn und untersucht dann seinen Finger.

Eva Geben Sie mir gefälligst meine Nadeln zurück. Sie zieht ihm unzimperlich die Nadeln aus dem Finger. Adam

- stöhnt.* Das macht käumlich weh bei dieser Speckschwarte. Was suchen Sie überhaupt hier?
- Adam* *zeigt nach nebenan.* Ich arbeite auf der Baustelle vom Nachbarhaus.
- Eva* Ach, und der neue Hausbesitzer will mein Haus gleich mit umbauen oder was!?
- Adam* *Schaut um sich.* Njet, wäre schade das alte Haus umzubauen. Besser abreißen...
- Eva* He - he!
- Adam* Ich muss die Gartenmauer dort wegschlagen mit diesem Hämmerchen! *Zeigt nach draussen.*
- Eva* Ach! Und von hier drinnen nehmen Sie Anlauf.
Es klingelt an der Haustüre.
- Eva* Verschwinden Sie. Und das nächste Mal hol ich die Polizei!
Eva stellt die Puppe hin. Dabei fällt ein Nadelkissen von der Puppe auf den Boden. Sie geht zur Haustür.
- Adam* Die muss der Feuerdrachen sein, vor dem Bruno mich gewarnt hat... *Adam hebt das Nadelkissen auf und verheddert sich mit dem Arm in den Nadeln an der Puppe.*
- Eva* *schaut durchs Haustürfenster.* Die Polizei ist schon da! *Sie sucht den Hausschlüssel. Es klingelt und klopft wieder.* Hör auf bummern, du Specht! Natürlich wieder John Wayne
Adam kommt nicht mehr von der Puppe los. Er zieht sie zurück zur zweiten Puppe und versteckt sich hinter den beiden Puppen. Sein Arm mit dem Nadelkissen in der Hand liegt unter dem Puppenbusen.

4. Szene

Eva öffnet und Verkehrspolitesse Johanna Wein stürmt herein. Klein, zackig, in Uniform und um die Hüfte mit einem Riesen-Gürtel voller Utensilien wie

Datenspeichergerät, Handy, Funk, Handschuhe, Notizblocktasche, Znünit tasche. Sie marschiert direkt zum Garten, blickt prüfend hinaus. Dann stellt sie sich mit den Händen in der Hüfte vor Eva in Positur.

Eva **beobachtet sie kühl.** Nett, dass mir John Wayne nicht gleich das Schloss aus der Tür schießt.

JW **in Sheriff-Positur.** Sie wissen genau: Mein Name ist Wein, Johanna Wein – nicht John Wayne. Immer diese Frotzelei. Nur wegen der zufälligen Namensähnlichkeit.

Eva **linkisch.** Warum auch sonst!

JW Und was die Kundschaft uns Politessen alles anhängt: durchgedrehte Parkscheibe, Polimätresse, freilaufende Parkuhr...

Eva Bordstein-...

JW ...Schwalbe – uralt!

Eva Bordstein-Geier! Stürzt sich auf jedes Aas, das falsch parkiert.

JW **ernst.** Der ist sicher von ihrem lustigen Bruder!

Eva Lustiger ‚Stief‘-Bruder; ich bin nur Brunos unlustige Stiefschwester.

JW Und jetzt ist er tot, der lustige Bruder. Beileid!

Adam **überrascht.** Was!

JW Was?

Eva Was ‚Was‘?

JW Was ‚Was Was‘?

Eva Eben.

JW Ich habs beim Dienstantritt auf dem Revier erfahren.

Eva Ich bin gerade auf dem Weg dorthin.

JW **streng.** Wir konnten Sie die ganze Nacht nicht erreichen.

Eva Versteh ich auch nicht. Sonst habe ich einen leichten Schlaf. Aber heute bin ich wie betäubt.

- JW* Vorne im Schafseck ist's passiert, kurz vor Mitternacht. Er hat an der Bar gehockt und gebechert. Er habe eigentlich nur kurz bleiben wollen, sei aber wie üblich kleben geblieben.
- Eva* Man hat es mir vor einer Stunde am Telefon erzählt –
- JW* Er habe noch allen zugeprostet und gerufen: „Ich habe ‚ein gutes Gewissen‘“ – dann ist er vom Hocker gekippt und – aus. Ein fröhliches Ende – nur zum Trost!
- Eva* **zynisch.** Ja, so macht's Spass!
- JW* Er war ja überall sehr beliebt. Hat jedem geholfen. War immer da, wenn irgend jemand auf der Welt ihn gebraucht hat.
- Eva* **düster.** Mit einer unwesentlichen Ausnahme...
- JW* Drum konnte dieser Gutmensch wohl auch bei seinem Abgang ‚ein gutes Gewissen‘ haben.
- Eva* **bitter.** Oder es war sein letzter Gruss an mich. Seinem ‚Putzklumpen‘ und ‚Hausdrachen‘ gegenüber hat er nie ein schlechtes Gewissen gehabt. ***Sie reisst sich den schwarzen Knopf von der Schürze und schmeisst ihn weg.***
- Augenblick peinliche Stille.***
- JW* Warum ich eigentlich gekommen bin: heute Morgen hab ich ihn wieder gesehen - diesen dubiosen Typen von der Baustelle nebenan. Ich hab ihn schon seit zwei Tagen auf meinem Radar. Wenn der mich bemerkt, reagiert er höchst verdächtig und taucht blitzschnell ab.
- Eva* Wer?
- JW* Eben, der ‚rollende Mops‘, das kurzatmige Fleischklösschen. Ich habe ihn ein Mal nach seinem Ausweis gefragt. Darauf hat er was auf ausländisch geschwurbelt und ist in der Baustelle verschwunden. Natürlich hat der Polier keine Ahnung. Die Bagage hält doch zusammen wie Zement!
- Eva* Was erschrecken Sie auch so einen armen Teufel. Ihre Job ist nur, Knöllchen an Autoscheiben zu klemmen.

- JW Meine Aufgabe ist es ebenso, in diesem Quartier die Augen offen zu halten. Im Interesse und zum Schutz aller ehrlichen Anwohner. Deshalb wäre es wichtig, wenn ich ab und zu bei Ihnen einen Blick auf den hinteren Teil dieser Baustelle werfen kann. Mops-Prevention! **Weist auf den Clubtisch mit Kaffee- und Teetasse.** Ah, Sie hatten schon Besuch.
- Eva Nein, ich hab mir drum zuerst einen Kaffee gemacht und dann – ach egal. Wollen Sie einen Kaffee – einen lauwarmeren?
- JW Ich bin zwar im Dienst – aber ok.
- Eva Ich hole eine Tasse. **Geht in die Küche.**
JW setzt sich aufs Sofa. Das Auftragsbuch fällt zu Boden und beim Aufheben rutscht ein Brief heraus.
- JW Einen Eingeschriebenen von der Bank! **Blickt zur Küche, liest den Brief und pfeift.** Kunststück ist die so gallig.
Eva kommt mit einer Tasse zurück und giesst Kaffee hinein. JW wirft den offenen Brief aufs Sofa.
- Eva Hoffentlich ist er Ihnen nicht zu stark.
- JW **nimmt einen Schluck.** Wenn ich den in ein Fussbad schüttele, schlafen mir die Füße ein.
- Eva **sieht den offenen Brief auf dem Sofa und liest auf dem Briefumschlag.** Eingeschrieben!
- JW Das wird Ihnen sicher schwer fallen - nach all den Jahren hier raus müssen. Entschuldigen Sie, es ist mir beim Aufheben ins Auge gesprungen. Ja, ein altes Haus kostet halt ein Vermögen im Unterhalt.
Eva liest entsetzt den Brief.
- JW Hausversteigerung. Schlimme Sache! Und so bald.
Eva haut es aufs Sofa.
- JW Hier, Frau Übelhart, ein Schluck Tee wird Ihnen gut tun. **Gibt ihr die Wassertasse. Eva trinkt und verzieht das Gesicht.** Haben Sie etwa nichts davon gewusst?

Eva Doch doch! Es ist nur ein bisschen viel, das alles.

JW **wirft nochmals einen Blick in den Garten nach ihrem ‚Mops‘.** Man hört, der neue Besitzer von drüben sei angeblich heiss auf ihr Häuschen... Aber es wird ja viel getratscht.

Eva Ach! Ist er?

JW geht zu den hinteren Puppen und mustert sie von vorne. Eva steht nachdenklich da.

JW Ist das Ihr Hobby oder machen Sie das mit Absicht? ***Wundert sich über Adams Overallärmel.*** Dieser derbe Ärmelstoff passt doch überhaupt nicht zu diesem feinen Kleid.

Eva ***abwesend.*** Das Kleid wird ein Genuss fürs Auge.

JW Eher holt man sich eine Bindehaut-Entzündung! - Was soll das überhaupt mal werden?

Eva Ein Ballkleid.

JW Faustball oder Wasserball?

Eva ***abwesend.*** Ich muss mich umziehen.

JW Jeder, der mit einer Nadel rumpfuchtelte, meint er sei ein Star-Couturier. ***Um JW wegzutreiben, stupft Adam sie von hinten mit dem Nadelkissen. JW macht einen Sprung nach vorne und reibt sich den Hintern.***

JW Die Babe ist ja waffenscheinpflichtig! ***Im Vorbeigehen klopft sie Eva auf die Schulter. Kopf hoch! Geht zur Haustür, reibt sich weiter den Hintern.*** Ich guck wieder vorbei: Operation Mops! ***JW geht hinaus.***

5. Szene

Eva liest den Bankbrief erneut.

Eva zu ***Kalushnica.*** Nie hat Bruno Geldprobleme erwähnt. Die können mich doch nicht einfach von heute auf morgen vor die Türe setzen. ***Zitiert.*** Hypothekarzinsen aufgehäuft – nach Ihren vielen Zahlungsverprechen –

Hypotheken sind auf dem Maximum - kein weiterer Aufschub mehr möglich! **Sie nimmt Brunos Auftragsbuch vom Sofa und blättert darin.** Alle Aufträge, die er für die Nachbarn erledigt hat. Mit dem Betrag, den er abkassiert hat. Nicht wenig. **Nach ,oben' zu Bruno.** Für unser Haus hattest du nie Geld. Geschweige denn für mich. Aber mit deiner verdammten Zockerei hast du es bündelweise verbraten. Und jetzt – Du brauchst nichts mehr und ich habe nichts mehr! **Zieht die Note aus der Schürze. Tut so, als trete sie vor einen Schalter.** Lieber gnädiger Herr Bankkassier: reicht ihnen diese Anzahlung an unsere Hypothekarschulden. Der Kerl stürmt sicher mit all seinen Kollegen in den Tresorraum, damit am Schalter keiner hört, wie die brüllen vor Lachen. **Stellt sich zu den hinteren Puppen.** Tja: was jetzt?

Adam hinter der Puppe, umfasst diese mit beiden Armen und macht mit den Händen eine ratlose Geste.

Eva **erschrickt.** Was klammern Sie sich so unsittlich an meine Puppe. **Sie befreit Adam von der Puppe.**

Adam Ist das wirklich wahr? Herr Bruno ist weg. Für immer? **Er setzt sich aufs Sofa, gähnt und schlummert weg.**

Eva **stinksauer.** Genauso mein Geld, meine Zukunft und meine Hoffnungen. **Sie droht mit der Hand noch ,oben'.** Und versuch ja keine Reinkarnation; sonst hau ich dich diesmal eigenhändig vom Hocker.

Eva **lässt sich aufs Sofa fallen.** Wie heißen Sie schon wieder? **Stupst den schlafenden Adam an.** He Sie!

Adam Dobroj notschi, moi anjo (= Gute Nacht, mein Engel) **Adam formt einen vibrierenden Kussmund. Eva schüttelt ihn wach.**

Eva Aufwachen ,Moi Anjo'

Adam **verschlafen.** Mein Engelchen!

Eva Aber sicher kein Unschulds-Engelchen! Sonst hätte John Wayne Sie nicht im Visier.

Adam John Wayne?!

Eva Der Parkplatz-Sheriff, der eben hier rumgeschnüffelt hat.

Adam Das ist John Wayne?! Im Fernsehen wirkt er grösser!

Eva Unterschätzen Sie diesen Stöpsel nicht! Unser lokales Abziehbildchen ist 10x härter als das Original!

Adam schläft wieder ein, schnarcht.

Eva **formt den Bankbrief zu einem Trichter.** Hier spricht John Wayne! Ergib dich, Moi Anjo!

Adam **hebt erschrocken die Arme hoch.** Verzeihung. Aber ich habe seit über zwei Tagen nicht mehr geschlafen.

Eva Sie schufteten bei diesem Oberbonzen da drüben; illegal, schwarz und für ein Trinkgeld. Stimmt's! **Adam schweigt.** Keine Angst, ich halt's Maul! John Wayne ist nicht meine Blutsschwester! **Lauernd.** Kennen Sie Bruno schon lange?

Adam Njet. Erst seit drei 3 Tagen.

Eva Erst kürzlich hat Bruno einem Schwarzarbeiter von einer andern Baustelle geholfen vor einer Schlepperbande unterzutauchen. Natürlich gegen Bares! **Besorgt.** Sind Sie etwa in einer ähnlichen Lage? **Adam nickt.** Auch auf der Flucht?! **Er nickt.** Und können nicht mehr zurück in ihre Unterkunft? **Er schüttelt heftig den Kopf.** Und Bruno hat geholfen. **Er nickt.** Gegen eine kleine Entschädigung? **Er schüttelt den Kopf.** Gegen eine grosse Entschädigung! **Er nickt heftig.** Wo andere ein Herz haben, hatte der einen Münzschlitz! - Und wie heissen Sie?

Adam Adam.

Eva Adam! Dann sind wir die moderne Ausgabe von Adam und Eva – kurz bevor sie wieder aus dem Paradies fliegen. Nur hat inzwischen die Schlange die Mehrheit der Schöpfungs-AG übernommen und das Paradies an die Banken ausgelagert. Money ist eben verführerischer als Manna. **Entschlossen.** Aber vorläufig sind wir noch im Paradies. Und Sie bleiben hier. Im Keller sucht Sie niemand und es ist schön warm.

- Adam* Sie helfen mir. Obwohl Sie mich nicht kennen.
- Eva* Wer von Bruno gerupft wurde, dem helfe ich unbesehen. Jetzt schlafen Sie sich erstmal aus. Eine Matratze liegt unten. Und Kissen und Decke können Sie von Bruno haben. Das Zeug landet ohnehin in der Kleidersammlung. ***Eva geht in den 1. Stock.***
- Adam* Ein freundlicher Feuerdrache! Mit Cheminée-Ambiete. ***Sucht etwas Essbares.*** Ohne Magenband muss ich dehnen meine Magenwand. Ich habe grosse Lust auf einen Schweinsbraten mit Kartoffeln und Kraut und Bratensauce – und Wein... ***Er findet auf der Anrichte einen Apfel.*** Aber ein Apfel muss nicht dabei sein. Lieber Gott, du weisst, dein Adam mag keine Äpfel! Warum bist du so nachtragend?! ***Er steckt den Apfel trotzdem ein.***
- Eva kommt mit Kissen und Decke herab, gibt sie Adam und drängt ihn zur Kellertüre hinten rechts.***
- Eva* So wird's gehen.
- Adam* Gibt es im Keller eine Fluchttüre, falls mich John Wayne umzingelt?
- Eva* Leider völlig verstellt. Hätte Bruno längst freiräumen müssen. Im Notfall klettern Sie durchs Kellerfenster.
- Adam* Da bleibe ich garantiert stecken – wenn nicht mit dem Bauch dann 10 cm später mit dem a... andern Gewölbe!
- Eva* Da unten sind Sie sicher, solange Sie nicht schnarchen wie ein Betonmischer! Schlafen Sie gut – aber leise! ***Sie schiebt ihn in den Keller.***

6. Szene

Das Telefon klingelt.

- Eva* Übelhart – Bruno? Nein, Sie können nicht mit Bruno sprechen, nein, non e possibile – um was geht's? – nein! ***Zu sich:*** So was Lästiges. ***Ins Telefon:*** Nein, er kann nicht ans Telefon kommen, capito Moskito. Sie müssen es schon mir sagen – denn halt nicht – wie ist

ihr Name – Bruno kennt Sie vielleicht, aber ich kenn Sie nicht. **Der andere quasselt.** Weisstes was: *lago mio!*
Hängt auf.

7. Szene

Es klopft laut, wild und unaufhörlich an der Haustür.

Eva Diese Wayne! Hey Jonny, die Bar ist geschlossen!
Geht zur Tür, schaut und erstarrt. Ringt mit sich, ob sie aufmachen soll. Schliesslich öffnet sie wortlos.

Sigi Stuhr stürmt herein. Er und sein eleganter Anzug sehen mitgenommen aus. Er bleibt mitten im Raum stehen, blickt wirr um sich, wankt rund ums Sofa, schaut unter den Tisch und rauft sich die Haare. Eva steht noch immer an der geöffneten Tür.

Sigi **fahrig.** Ist es wahr! *Eva beobachtet ihn regungslos.* Ist Bruno wirklich nicht mehr da?

Eva **kalt.** Er war sowieso selten da.

Sigi Eine Katastrophe! Hat er nichts für mich parat gelegt? Doch bestimmt – er muss! **Fängt an herumzusehen.**

Eva **schlägt die Haustüre zu.** Jetzt reicht's aber, Herr Stuhr! **Sigi hält inne, schaut sie baff an.** Du – Sie - trampeln in mein Haus und tapsen rum wie ein taumlicher Tanzbär. Wie wär's mit: ‚Guten Tag‘ und: ‚Wie geht's dir?‘

Sigi Frag nicht. Mir geht's beschissen. Eva, Evi – du hast ja keine Ahnung, in welcher schrecklicher Situation ich bin. Du musst mir helfen. Wir kennen uns doch schon so lange – waren zusammen – haben zusammen... Dings...

Eva **wütend.** Ja, wir haben zusammen ‚Dings‘. Fürs ‚Bums‘ hat der Herr Direktor dann eine andere genommen.

Sigi Bruno hat ganz recht: Du bist entzündbar wie ein vollgetankter Drache.

Eva Und du bist ein alter verstaubter Stuhl-Schädel!

- Sigi* Ich platze gleich!
- Eva* Mach keine Staubexplosion – ich habe gewischt.
- Sigi* **versucht sich zu beruhigen.** Fangen wir einfach nochmals von vorne an - mit grüssen...
- Eva* Du kannst ‚grüssen‘! Ausgerechnet du?!
- Sigi* Was heisst das jetzt wieder.
- Eva* Jedesmal wenn du von deiner Villa rüber in dein Fabriklein stolzierst und mich siehst, drehst du dich schnell weg, damit du mich nicht grüssen musst.
- Sigi* Du bist ja nicht ganz reif!
- Eva* Im Gegensatz zu deiner Oskar-reifen Darstellung eines Mannes, der nicht grüssen will. Hyperaktiv suchst du nach einem Schlüssel im Sakko. Oder du bindest dir mit grossen Gesten deine Schlupfschuhe. Aber am Ergreifendsten bist du immer wieder in deiner Ärztrolle, wenn du notfallmässig mit einem Bleistift einen Regenwurm vom Gehweg rettest.
- Sigi* Die sind wertvoll - die durchlüften den Bode.
- Eva* Dann leg dir ein paar auf den Schädel – vielleicht hilft’s, dein Hirn zu durchlüften!
- Sigi* Du übertreibst masslos. Das waren ein oder zwei Regenwürmer.
- Eva* Ganze Wurm-Generationen hast du schon gerettet.
- Sigi* Weil ich dich ein oder zwei Mal übersehen habe, machst du so ein Theater!
- Eva* Übersehen?! Diese Spielchen treibst du seit genau 16 Jahren, 7 Monaten und 22 Tagen! Willst du noch die Stunden, Minuten und Sekunden?
- Sigi* Ich bin doch kein Uhrenmacher.
Sie schweigen einen Moment. Sigi beginnt wieder herum zu schauen.
- Eva* Wie geht’s Babsi?
- Sigi* Wem?
- Eva* Deiner Tochter!

Sigi **abwesend.** Ah, Barbara.

Eva Sie schrieb, dass sie bald Zwischenprüfungen und Semesterferien habe und heim komme. Ich freu mich schon auf sie!

Sigi **hört nicht zu, nervös.** Wo ist sie?

Eva Babsi?

Sigi **sieht die Bratpfanne unter dem Telefon und nimmt sie in die Hand.** Die Leiche.

Eva Die Leiche?! Die Polizei hat sie abholen lassen.

Sigi **zu sich.** Erschlagen. Mit einer Bratpfanne.

Eva Stuhr, was faselst du – vom Barhocker hat's ihn gehauen mit dem achten Hefebrand in der Hand.

Sigi **schlägt die Hände vors Gesicht.** Was habe ich getan!

Eva Was hast du damit zu tun! Bruno war schliesslich mein Stiefbruder.

Sigi Und einer meiner wichtigsten Mitarbeiter.

Eva Ausser den Regenwürmern. – Als Abwart hat er bei dir stundenweise ein bisschen herum gewischt.

Sigi Und viele Reparaturen erledigt, ein super Allrounder. Dem konnte ich blind vertrauen! Und grade heraus war er... **Mustert Eva abschätzig.** ...und nicht hinten rum wie - andere!

Eva Bin ich die "andere"?

Sigi **ereifert sich.** Bruno hat mir Münsterchen erzählt, wie du bist und wie du über mich denkst.

Eva Und das glaubst du alles?!

Sigi Eine wie dich kann man nur meiden – so ein ... ein ...

Eva ...Drache?

Sigi ...mit Giftzähnen! Solchen Giftzähnen!

Eva Deine Freundlichkeit ist ansteckend wie ein vollgeschneuztes Taschentuch. Verschwinde aus meiner Höhle! **Sie treibt Sigi zur Haustüre. Der wehrt sich vergebens.**

- Sigi* **hysterisch.** Du weisst genau Bescheid! – Du weisst, was gestern Abend hier drinnen los war!
- Eva* **dezidiert.** Ich weiss gar nichts; Ich habe tief geschlafen.
- Sigi* Du lügst! Du weißt, wo es ist! **Weinerlich.** Hilf mir! Lass mich nicht im Dreck liegen!
- Eva* **stösst Sigi hinaus. Der hält die Bratpfanne fest in der Hand.** Wenn du nach 16 Jahren, 7 Monaten und 22 Tagen nur gekommen bist, um mich zu beleidigen, dann kannst du von mir aus auch die nächsten 100 Jahre Regenwürmer retten, wenn du mich siehst! **Knallt die Türe zu.**

8. Szene

Eva geht aufgewühlt zur Gartentür und atmet tief durch. Sie nimmt Brunos Auftragsbuch vom Sofa und blättert darin an der Tür stehend.

- Nachbar 2* **im Off.** Frau Übelhart, was ist jetzt mit meiner Pink-Farbe!
- Eva* Der schon wieder! **Sie blättert theatralisch im Buch.** Moment bitte, ich ‚konsultier‘ kurz Bruno’s Auftragsbuch. Ah, da steht es: Herr und Frau Leibundgut: 3 Kessel Puff-Pink für ihr Bordell an der Hammerstrasse.
- Nachbar 2* **kurzes Schweigen.** Das steht dort drinnen?!
- Eva* Wortwörtlich. Und weiter: dass Bruno nächste Woche die Arbeitsräume streichen soll in diesem Puff-Pink. Und: Achtung Anweisung Leibundgut: auf Einsätze seiner ‚Eros-Bienen‘ Rücksicht nehmen.
- Nachbar 2* **räuspernd.** Das ist ein komplettes Missverständnis!
- Eva* Dieser Auftrag für ihr Bienenhäuschen?
- Nachbar 2* Ich habe damit nichts zu schaffen.
- Eva* Mit dem An-schaffen?

- Nachbar 2* Wenn Sie mich noch ein Mal mit solchem Schmuttel-Zeug in Verbindung bringen, dann hören Sie aber von meinem Anwalt.
- Eva* Dann haben Sie das Puff-Pink also noch gar nicht bezahlt!
- Nachbar 2* Ich weiss nichts von dieser Farbe. Ich habe nie Farbe bei Bruno bestellt. Belästigen Sie mich gefälligst nicht weiter! ***Eine Tür wird zugeschlagen. Eva grinst böse.***

9. Szene

Das Telefon klingelt.

- Eva* Ist der Puff-Pink-Erotiker noch nicht befriedigt. ***Sie nimmt ab.*** Etablissement Übelhart – Wer? – Sie schon wieder! – Definitivo no! Sie können nicht mit Bruno reden – Ob er schläft? Quasi! – Jetzt sagen Sie mir endlich Ihren Namen und was sie wollen - oder ich lege auf. Ich zähle bis ‚dieci‘! ***Sie wartet eine Sekunde. Dieci! Legt auf.***

10. Szene

Es klingelt an der Haustüre.

- Eva* ***genervt zu 'Kalushnica'.*** Oh 'Kalushnica', wochenlang kommt keine Seele. Aber wenn ich dringend weg muss... ***Geht zur Haustür, schaut durchs Glas, schreit vor Freude und reisst die Türe auf.*** Babsi!
- Babs* ***umarmt Eva.*** Evi! ***Mustert Eva.*** Wie fühlst du dich?
- Eva* ***winkt ab.*** Ich habe ziemlich Mühe, traurig zu sein. Vielleicht kommt's ja noch später.
- Babs* So gefällst du mir gar nicht!
- Eva* Aha, dieser durchdringende Blick! Nennt man das in deinem Fachgebiet jetzt: analysieren, studieren oder therapieren?
- Babs* Mumifizieren! Und zwar - du dich!

- Eva* Was?
- Babs* Dein schleichender Rückzug vom Leben! Das lies ich aus deinen Briefen und sieh's dir auch an – und das macht mir Sorge!
- Eva* Quatsch. Mir geht's grossartig! Mach dir keine freiwilligen Falten. Botox ist teuer! **Sie setzen sich aufs Sofa.** Los erzähle, wann bis du angekommen.
- Babs* Um Mitternacht. Kein Mensch daheim. Ich war so kaputt und bin gleich ins Bett. - Und vor ein paar Minuten finde ich Paps in der Küche. Abwesend und fahrig. Vor sich Schnaps und eine Schachtel Beruhigungstabletten. Er hat mir das von Bruno erzählt – das heisst, das meiste musste ich mir aus seinem wirren Geschwätz zusammen reimen. Dann hat er gemeint, ich soll sofort nach dir schauen.
- Eva* Gerade eben habe ich den Herrn aus dem Haus spediert. Ist der doch nach 16 Jahren, 7 Monaten - äch ist ja wurscht – hier reingestürmt und hat sich benommen wie eine Labormaus, der man eingeredet hat, sie sei der König der Löwen.
Sigi trippelt durch die Gartentür, die Bratpfanne fest an sich gepresst und setzt sich wie ein Häuflein Elend wortlos links neben Barbara. Eva und Barbara beobachten ihn verwundert.
- Babs* Jetzt hat man dem Mäuschen eingeredet, es sei ein Lämmchen.
Eva erhebt sich und will protestieren, hält sich aber wegen Babs zurück und setzt sich wieder. Sigi dreht den Kopf vom Sitzplatz suchend überall hin, bis er merkt, dass er beobachtet wird.
- Babs* **zeigt auf den Waschkorb.** Hast du Wäsche?
- Sigi* **schießt hoch.** Kann ich dir helfen? **Packt den Korb und will in den Garten.** Soll ich die Wäsche aufhängen. **Dabei schaut er permanent suchend um sich.**
- Eva* **nimmt ihm den Korb weg. Die halbe Wäsche fällt raus. Sigi hilft aufheben und hält neugierig einen BH**

von Eva hoch. Den schlägt sie ihm aus der Hand. Weißt du, wie viele Blöde es auf der Welt gibt, die dreckige Wäsche aufhängen?? Nur einer... **Überlegt, geht in sich.** ...oder zwei! **Zu Babs.** Ich kann nicht waschen. Bruno hat die Waschmaschine abmontiert.

Sigi Kann ich dir helfen? Ich kümmere mich um die Maschine. **Und schon marschiert er Richtung Kellertür und schaut sich dabei teilweise gebückt suchend um.**

Eva **hält ihn zurück.** Du hast nichts im Keller zu suchen!

Sigi Ich bin ein dipl. Ing..

Eva Du bist ein dipl. Depp.

Sigi setzt sich in den Sessel, durchsucht die Spalten mit den Fingern und klopft auf die Seitenflächen.

Eva Babsi, willst du einen Kaffee. Ich kann ihn schnell heiss machen.

Sigi **schiesst wieder hoch.** Kann ich dir helfen? **Er will Eva die Kanne aus der Hand nehmen. Die wehrt sich.**

Babs Lieber ein Glas Wasser.

Sigi **will mit in die Küche.** Kann ich dir –

Eva **laut.** ...neeeiinnn! **Schliesst die Küchentür hinter sich.**

Babs Paps, merkst du nicht, dass du Evi total nervst. Es ist besser, wenn du gehst.

Sigi Hilf ihr. Begleite sie auf die Polizei. Und auf die Ämter. Aber warn mich übers Handy, bevor ihr zurück kommt. Und sorg dafür, dass die Gartentüre offen ist.

Babs Was?!!

Sigi Ich muss in diesem Haus etwas finden. Ich erklär dir alles später. Wenn du mir jetzt nicht hilfst, ist alles verloren.

Babs Was soll das?

Eva kommt mit einem Glas Wasser aus der Küche. Sigi und Eva kreuzen sich lauierend.

Sigi Ich gehe wieder. **Er gibt ihr umständlich die Pfanne.**

- Eva* Zum ersten Mal bist du mir jetzt eine echte Hilfe!
Sigi ab durch die Haustüre. Eva stellt die Bratpfanne auf den Tisch und setzt sich wieder zu Babs aufs Sofa.
- Eva* Hat er dich als Eisbrecher geschickt?
- Babs* Sieht so aus! Er scheint im Geschäft einen riesen Trouble zu haben. – Sei nicht zu streng mit ihm.
- Eva* Nach all den Jahren taucht der Kerl plötzlich auf, als wäre nichts gewesen... Ich habe einfach eine Stinkwut.
- Babs* Ja, gewisse Gefühle sind 100% rost- und zeitresistent.
- Eva* Behalt deinen Psychoquark für deine künftigen Knacks-Kunden.
- Babs* ***geht zur vorderen Puppe.*** Darf ich mal lutschen.
- Eva* ***nickt.*** Aber pass auf die viele Nadeln auf!
- Babs* ***nimmt vorsichtig das Tuch von der Puppe. Ein herrliches Kleid kommt hervor.*** Ooh Evi, ein Traum! Du bist unglaublich talentiert!
- Eva* ***lässt die Puppe unverhüllt.*** Weit hab ich's gebracht! Dienstmädchen eines ach so beliebten Stiefbruders, der mich im ganzen Quartier als ‚seinen Hausdrachen‘ verspottet. Hätt's bei mir mal mit einer Stelle oder einer Beziehung geklappt, ging das immer rasend schnell bachab. Und mit Sicherheit hatte Bruno seine Dreckfinger im Spiel!
- Babs* "Ein gutes Gewissen" seien Bruno's letzte Worte gewesen.
- Eva* Wahrscheinlich ist er im Geist schon vor der Himmelpforte gestanden und Petrus hat gefragt: "Was hast du der Eva alles angetan?" Und er hat gerufen: "Ich habe ein gutes Gewissen." Und dann hat man ihn freudig empfangen. Und inzwischen ist Bruno der beliebteste Allrounder-Engel im ganzen Himmel. Er stimmt alle Harfen und wattiert alle Wolken. Und er lässt Petrus beim Skat gewinnen. Einzige Bedingung: wenn die Eva kommt: nicht reinlassen!

- Babs* **streicht ihr zärtlich über die Schulter.** Aber jetzt hast du doch Ruhe vor ihm. Ein Neuanfang für dich.
- Eva* Ein gründlicher Neuanfang. **Tippt auf den Bankbrief.** Dafür wird schon die Bank sorgen.
- Babs* Die sollen dich gut beraten.
- Eva* Die werden mich garantiert sehr gut "braten": Saignant!
- Babs* **zum Lärm von nebenan.** Die bauen schwer um. Kennst du deinen neuen Nachbar schon?
- Eva* Null Interesse! Offenbar versucht der saubere Herr sich auch dieses Haus für einen Schnäppchenpreis unter den Nagel zu reißen!
- Die Kellertür öffnet sich vorsichtig und Adam erscheint. Babs unterdrückt Schrei und Adam verschwindet schnell wieder in den Keller.**
- Eva* Das ist nur Adam. Ein verfolgter Schwarzarbeiter und Illegaler. Er kann sich im Keller verstecken und schlafen.
- Babs* **umarmt Eva.** Ich habe Ferien! Was kann ich dir helfen? **Zeigt auf die Kessel mit Pinkfarbe.** Gehören die dir?
- Eva* Ja! Ein verklemmter Bordell-Besitzer wollte keinen weiteren Puff mit mir.
- Babs* **feurig.** Damit könnte man diese düstere Halle aufpeppen.
- Eva* Und bald schmeisst mich die Bank raus. Schade um die Mühe.
- Babs* Gerade wenn's einem dreckig läuft, muss man dem Schicksal Paroli bieten und etwas Verrücktes machen.
- Eva* In Puff-Pink?!
- Babs* Lieber tüchtig puffig als züchtig muffig!
- Eva* **lacht.** Dann mach mir halt mein Puff komplett.
- Babs* **zeigt in Keller** Und einen müden Malergesellen hätte wir auch schon.
- Eva* **schliesst die Gartentür.** Ich muss mich endlich umziehen und aufs Revier. **Geht die Treppe hoch.**

- Babs* Und ich werfe mich in Maler-Montur. **Überlegt, dann öffnet sie die Gartentür wieder.** Nicht deinetwegen, Paps! Aber sonst komm ich nicht mehr rein! **Sie geht durchs Zimmer. Eva erscheint auf der Treppe.**
- Eva* Den Hausschlüssel – du verrücktes Psycho-Huhn! **Wirft ihr einen Schlüssel zu und verschwindet wieder.**
Babs geht vergnügt gackernd aus der Haustür.

11. Szene

Durch die Gartentür treten Grethe und ihre Mutter Eleonora Schieber in topmodischer Kleidung. Am Vorhang und Sofa reiben sie sich den Staub von ihren Lackschühchen. Sie schauen sich naserümpfend um.

- Grethe* Oh Mami, diese Bruchbude ist noch schlimmer, als ich's mir vorgestellt habe.
- Eleonore* Mein Innenarchitekt macht da draus eine Perle. Er hat mir gestern die Entwürfe gezeigt. Grethe – sensationell!
- Grethe* Mein süßer Roland wird staunen, wenn seine künftige Schwiegermutter als Nachbarin einzieht.
- Eleonore* Zuerst muss ich das Haus kriegen.
- Grethe* Warum musstest du auch vor diesem Esel von Banker ausplappern, dass wir die beiden Häuser zusammen legen wollen.
- Eleonore* Ausplappern? Hälst du deine Mami für eine Tratschtüte?
- Grethe* Ich mein doch nur, wenn diese Raffsäcke deine Pläne kennen, treiben sie nur den Preis hoch oder spielen dich gegen andere Interessenten aus.
- Eleonore* **beleidigt.** Schon dein Vater hat mich vor dem Scheidungsrichter als Dampfplauderer und Labertante im Endlos-Modus bezeichnet. Aber der hat ihm sein böses Maul verboten!
- Grethe* **grinsend.** Und dir hat er fünf Mal gesagt, du sollst endlich die Klappe halten.

Eleonore Sorg lieber du dafür, dass dein ‚süsser Roland‘ endlich die Klappe aufmacht und "ja" sagt. Dieser Bursche ist punkto Eheversprechen aalglatt! Wie damals dein Vater; der hat sich auch gewunden wie ein Aal, bis ich endlich häuten konnte.

12. Szene

Roland kommt mit Vorschlagshammer zögernd durch die Gartentür.

Grethe Rolli! ***Sie eilt zu ihm, rührt ihn aber nicht an.***

Roland Was zum Kuckuck habt ihr hier verloren!

Eleonore Also nein - wie du aussiehst! Für einen Staatsanwalt ziemt es sich nicht, so dreckige Arbeiten zu machen.

Roland Ein Staatsanwalt wühlt den ganzen Tag im Dreck.

Grethe Aber nicht auf einer Baustelle. Dafür hat die Evolution den Handwerker geschaffen: ein Wesen mit Tragbuckel und extra grossen Händen.

Roland Ich werke aber gerne an meinem Haus und bin stolz auf meine "grossen Hände".

Grethe ***aufreizend.*** Ich brauche aber einen Mann mit starken Schultern zum Anlehnen.

Roland Wenn du dich anlehnen willst, such dir einen Pfosten. Mir kannst du höchstens den Tragbuckel runter rutschen.

Grethe Sei doch nicht so empfindlich, Schätzchen.

Roland Wie kann man nur so hochnäsiger sein. Für mich zählt jeder Cent. Das Haus wird mich lange Zeit finanziell happig belasten. Ausserdem ist's immer gut für die allgemeine Arbeitsmoral, wenn der Bauherr herum schleicht.

Eleonore Und warum bist du hier rein geschlichen?

Roland Wegen eines Mitarbeiters ohne Arbeitsmoral aber mit einem grossen Buckel - vorne. ***Sieht sich um.***

Fehlanzeige. Darum gehen wir alle hier schnell wieder raus. Das ist nämlich Hausfriedensbruch und Einbruch – und überhaupt, ich will keinen Ärger mit meinem neuen Nachbarn.

Eleonore Dann sei einfach nett zu mir, und du kriegst keinen Ärger.

Grethe versetzt ihrer Mutter einen Stoss. Diese schubst ihre Tochter in Rolands Arme.

Grethe Papa ist übrigens bereit, alle Kosten für ein megagigantisches Verlobungsfest zu berappen. Freust du dich?

Roland Wie ein Untersuchungshäftling, der einen grösseren Fernseher kriegt.

Eleonore Von meinem Ex ,von Tisch und Bett' will ich eigentlich gar nichts mehr hören und sehen.

Roland Ausser seinen monatlichen Schecks.

Eleonore Also, ob ich an das Fest komme – ich weiss noch nicht.

Roland Dann sind wir schon zwei!

Grethe Jetzt red nicht von deiner Scheidung, wenn's um meine Verlobung geht. Verliebt – verlobt – verheiratet! Ist das nicht ein wunderschöner gemeinsamer Weg.

Roland Also, die Teilstrecke "Verliebt", ist wunderschön, die Teilstrecke "Verlobt", kann auch nett sein. Aber dann sollte man den Wegweiser nochmal ganz genau studieren.

Grethe Wie meinst du das exakt?

Roland schiebt die beiden unsanft aus dem Zimmer. Adam kommt vorsichtig aus dem Keller.

Roland ***hämisch.*** Da kommt ja mein davon gerolltes Mozartkügelchen!

Adam verschwindet gleich wieder im Keller. Roland will ihm folgen.

13. Szene

Barbara kommt in Malermontur zur Haustür herein. Roland bleibt verlegen stehen. Beide sind sich gleich sympathisch.

- Roland* Entschuldigen Sie mein Eindringen. Roland Riesen. Mir verdanken Sie den Baulärm und leider auch Saulärm.
- Babs* Barbara Stuhr. Ich wohne gegenüber. Ich gehe meiner Freundin, der Frau Übelhart, ein bisschen zur Hand.
- Roland* **schüttelt Babs die Hand, verliebt.** Beneidenswert.
- Babs* Was?
- Roland* **verlegen.** Ich meine, wenn einem eine so liebe Hand zur Hand geht. So ein Hand in Hand muss man pflegen.
- Babs* Arbeiten Sie in einem Nagelstudio.
- Roland* Ähnlich: mein Fachgebiet ist Fingernägel auszupfen und an Daumenschrauben drehen: ich bin Staatsanwalt.
- Babs* **mustert den Raum.** Ich will den Raum frisch streichen.
- Roland* Könnte in der Tat eine hellere Farbe ertragen.
- Babs* Puff-Pink.
- Roland* Bitte?
- Babs* Puff-Pink! Die Farbe.
- Roland* Oh! Sehr stimulierend. Ihre Wahl, das Puff-Pink?
- Babs* Ein Geschenk.
- Roland* **lauernd.** Von - Ihrem Freund?
- Babs* Und wenn?
- Roland* Sollten Sie sich ernsthafte Gedanken machen, warum der Typ so eine Farbe braucht, um in Schwung zu kommen.
- Babs* Woran könnte das liegen?
- Roland* **überlegt grinsend.** An einem farblosen Gspusi?
- Babs* **künstlich beleidigt.** Danke, Herr Riesen! Oder der Typ wäre einfach ein Riesen-Arsch.

- Roland* Nur ein Witz! Bitte, bitte, bitte - nicht böse sein! **Stockt.** Wäre?! **Hoffnungsvoll.** Heisst das, es gibt zur Zeit in ihrem Leben keinen andern Riesen-Arsch?
- Babs* Sie sind ohnesgleichen!
- Roland* **verliebt.** Wenn Sie erlauben, würde ich Ihnen sehr gerne beim Malen helfen. **Sachlich.** Und bei der Gelegenheit könnte ich mich Frau Übelhart als neuer Nachbar vorstellen.
- Babs* Im Moment würde ich ihr weitträumig aus dem Weg gehen.
- Roland* Warum?
- Babs* Sie ist stinksauer auf Sie.
- Roland* Wegen des Lärms?
- Babs* Sie hat erfahren, dass Sie ihr Haus kaufen wollen.
- Roland* Ich?! Dieses Haus kaufen! Ich lass mich schon täglich von einem Nacktscanner durchleuchten, in der Hoffnung, ER findet noch irgendwo einen Cent.

14. Szene

Eva kommt umgezogen die Treppe herunter und sieht Roland mit dem Hammer.

- Eva* Oh jeh! Schon wieder einer vom Spekulant da drüben!
- Roland* **will sich erklären. Babs schüttelt warnend den Kopf. Roland ist verunsichert und zeigt zum Nachbarhaus und auf sich.** Ich – äh – ich – äh – äh ...
- Eva* **zu Roland.** Aha – Du von da drüben. **Roland schaut auf Babs und weiss nicht wie reagieren. Eva geht zur Kellertür.** Adam! Kommen Sie bitte!
- Adam kommt mit Vorschlaghammer, sieht Roland und weicht zurück. Eva schleppt den widerspenstigen Adam zu Roland. Die beiden mustern sich lauernd.***
- Eva* **zu Adam.** Kennen Sie den?
- Adam* **nickt zögernd.** Doooch!

Eva Von der Baustelle?

Adam **lauernd.** Jaaaaa!

Eva Ein Freund von Ihnen?

Adam Schleicht mir überall nach wie ein Klammeraffe!

Eva Ein Krimineller?!

Adam Sicher kein übler Mensch. Aber auch kein netter.

Eva Also ein Illegaler auf der Flucht, wie Sie!
Roland schaut Adam überrascht an.

Adam Eine Nervensäge.

Eva Er hat halt Angst! Also gut, auf einen Schützling mehr oder weniger kommt's mir auch nicht mehr an. **Zu Roland.** Wie Dein Name? **Roland schaut hilfeschend zu Babs.**

Babs **zu Eva.** Uii du, der ist nicht gerade hell auf der Platte! **Leise zu Roland.** Nur ein Witz. Bitte, bitte, bitte – nicht böse sein.

Roland **verliebt lächelnd zu Babs.** Tutto Bene!

Eva Aah, "Tutto Bene" ist offenbar sein Name. Also Tutto. Weil du Freund von Adam, Du können hierbleiben. Du schlafen bei Adam im Keller. **Roland und Adam schauen sich entsetzt an.** Oder wenn Gefahr, du schlüpfen durch Kellerfenster. Tutto verstanden? **Evi schaut auf die Uhr.** Ich sollte schon längst auf dem Revier sein! Wo ist meine Handtasche? **Sie geht in ihr Nähzimmer.**

Roland **drohend zu Adam.** Halt ja deine Klappe, du illegaler Mozart. Dafür streich ich dich nicht von der Lohnliste! OK?

Adam **spöttisch.** Tutto bene, Tutto Bene!

Roland Super. Der Herr Staatsanwalt beschäftigt einen Illegalen. Kann ich mich gleich selber einbuchen.

Babs **grinst.** Sorry, dass ich Sie in diese Situation gebracht habe.

Roland Ich hoffe, Frau Übelhart ist friedfertig und hat Humor.

- Babs* Sie genießt im Quartier den Ruf eines aggressiven Drachen.
- Roland* Wenn die mir hinter den Schwindel kommt mit ‚Tutto Bene‘, hat ‚Tutto Bene‘ nicht mehr ‚Tutto Zähne‘?
- Babs* Keine Angst. Sie ist ein ganz lieber Kerl. - Helfen Sie mir immer noch beim Malen?
- Roland* Klar. Als Illegaler darf ich jetzt immer hier bei Ihnen Schutz suchen!
- Babs* Adam hilft sicher auch mit! ***Sie schaut Adam, der sich windet ganz liebevoll an.*** Für Frau Übelhart... ***Adam nickt zusagend.*** Wie wär’s, wenn ich für uns alle eine feine Brotzeit mache.
- Adam setzt sich schnell und erwartungsfroh hin und stopft sein Taschentuch als Serviette in den Kragen.***
- Babs* Aber erst malen wir ein wenig!
- Adam quält sich enttäuscht wieder hoch.***
- Babs* Ich weiss, wo ich Abdeckpapier habe. ***Ab durch Haustür.***
- Roland* Ich weiss, wo ich Pinsel habe. ***Ab durch Gartentür.***
- Adam* Ich weiss, wo ich ein Bett habe! ***Verschwundet im Keller.***

15. Szene

- Eva kommt zurück und wühlt in ihrer Handtasche. Das Telefon klingelt. Eva stellt auf Lautsprecher.***
- Eva* Hallo?
- Antonio* ***Im Off. Mit italienischem Akzent.*** Bruno?
- Eva* ***zu sich.*** Der wieder! ***Überlegt und fährt mit tieferer Stimme weiter.*** Was ist?
- Antonio* Ah, Signore endlich uferstande von Furzmulde – du faule Wanze!
- Eva* Wer ist da?
- Antonio* Tu mi nit verarsche, Mann! Wo sein mini Monetas?

Eva Was für Monetas, ‚Mann‘!

Antonio Magge mi nit verruckt! I(ch)gg magge Drecksarbeit, spiele Leiche - und du alles kassiere. Igg weiss genau, es sein viele tausig Euros!

Eva ist perplex.

Antonio Igg wolle mini Anteil und zwar jetzt. Und S(ch)merzengeld für viele S(ch)leg uf mini Kopfeli! Hab igg s(ch)recklige S(ch)merze!

Eva Keine Ahnung, wovon du redest.

Antonio Du ganz miese Ratte! Wo du Geld vo Signore Stuhr verstecke. Igg nehme dini ganze (H)aus usenander. Gestern Nacht du mi verträste auf (h)eute. Aber noggemale bin i nit so blod! Gib mir mine Kohle!

Eva ***überlegt, dann weiter mit normaler Stimme.*** Jetzt hör mal gut zu, ‚Mann‘: Bruno ist tot und der Stuhr hat sein Geld wieder zurück bekommen. Pech gehabt, kleiner Ganove, tja Verbrechen lohnen sich nicht, die geben nur Kopfweh! ***Legt auf. Zu ‘Kalushnica’.*** Das also sucht der Stuhr, Geld! Bruno hat irgend ein krummes Ding gedreht und das Geld versteckt. Tausende von Euros! ‘Kalushnica’, die müssen wir finden!

Eva stolpert über den Maurerkessel. D
Waschmaschine! Der Sockel! Darum hat Bruno den Sockel noch in der Nacht betoniert. Und darum hat ein 100er Schein unter dem Maurerkessel geklebt. Dieser Egoist hat sich ein Sparschwein zementiert, das keiner ausser ihm kennt.

Eva geht aufgeregt auf und ab. Denkt heftig.
Ich brauche Hammer und Meissel. Und der Stuhr kommt hier nicht mehr rein. Aber zuerst das Polizeirevier. ‘Kalushnica’, wenn das wahr ist, sind wir total aus dem Schneider! ***Ab durch Haustür.***

16. Szene

Adam kommt sauber gekämmt aus dem Keller und schaut sich um. Er nimmt verächtlich den Apfel aus dem Overall und legt ihn auf den Tisch. Dann zieht er den Overall aus. Darunter trägt er einen edlen Anzug mit Kravatte. Er gähnt, zückt sein Handy und wählt.

Adam "Moy svyaz' zdes" (*gesprochen: moi svies sdis = Hier mein Rapport*): Es gibt einen Todesfall – Ja, Stuhl ist sehr seltsam – mein Quartier ist im Keller – und ich habe Hunger! Ich berichte Ihnen beim Frühstück, ja? Bei einem grossen Frühstück! - Bei einem kleinen Frühstück? - Bei gar keinem Frühstück!! Verstanden. Ich bleibe hier und beobachte weiter. Sie melden sich wieder. Wohin gehen Sie? Frühstücken! Do svidanya (*gesprochen: Do swidania = Auf Wiedersehen*)

Angewidert packt er den Apfel wieder ein.

JW kommt durch die Gartentür. Adam zieht schnell eine Sonnenbrille an.

JW Ah, Besuch. Ich fahnde nach einem Illegalen. So breit, so hoch... *Sie deutet die Masse bei Adam an und es sind seine Masse. JW überlegt.* ... so ähnlich! Aaaaah, ich weiss, wer Sie sind! *Adam erschrickt.* Der Bänker! Wegen dem Hausverkauf! Stimmt's!

Adam Unglaublich dieser Schaafsinn. *Blick ins Publikum.*

2. Akt

1. Szene

Babs im Malerkittel und Adam im Overall bereiten den Raum fürs Malen vor. Möbel und Puppen sind zusammengeschoben, Türen und Boden werden mit Klebeband und Zeitungspapier abgedeckt. Sigi stapft genervt hinter seiner beschäftigten Babs her und Adam horcht "unauffällig" mit.

- Sigi* Ich sollte das Haus durchsuchen und du veranstaltest ein Mal-Häppening!
- Babs* Evi zulieb. Sie ist so traurig.
- Sigi* Schliesslich ist gerade unsere Bruno gestorben! Ein bisschen mehr Pietät wäre am Platz!
- Babs* Der hat sie doch nur zermürbt. Ich bin erschrocken, wie freudlos sie wirkt; düster - wie dieser Raum. Wenn wir den aufpeppen - vielleicht gelingt es uns, auch Evi ein wenig aufzupeppen. Sie ist zum Bedauern.
- Sigi* Ich bin auch zum Bedauern!
- Babs* Ja natürlich, du bist auch zum Bedauern!
- Sigi* *zeitg diskret auf Adam.* Und wer ist der Bernhardiner, der mir ununterbrochen ins Genick schnauft!
- Babs* Adam? Ein illegaler Schwarzarbeiter. Aber Diskretion! Evi lässt ihn ein paar Tage hier schlafen; er wird von einer Schlepperbande gejagt. Armer Teufel.
- Sigi* Ich bin der arme Teufel!
- Babs* Dein Teufel steckt im Alkohol. Heute morgen stand eine Kirschflasche auf dem Küchentisch: leer - im Gegensatz zu dir.
- Sigi* Ich hatte eine lausige Nacht.
- Babs* Darum hast du zum Frühstück noch eine Packung Beruhigungstabletten im Restalkohol aufgelöst.
- Sigi* Mir hat's den Boden unter den Füßen weggezogen. *Heftig.* Du hast ja keinen Schimmer, was gestern abend

passiert ist! Man hat mich überfallen! Den Aktenkoffer mit dem ganzen Geld entrisen.

Babs **führt Sigi zum Sofa, skeptisch.** Was?! Setz dich und fahr erstmal runter. Bist ja ganz durcheinander.

Adam kickt eine Abdeckrolle zum Sofa und taucht hinter Stuhl auf.

Sigi **streng zu Adam.** Grosse Ohren - hier nichts verloren. **Babs steht auf und klebt weiter. Adam ebenfalls.** Der interessiert sich offenbar mehr für meine Geschichte als du!

Babs Du sollst dich entspannen!

Sigi **geht zu Babs. Zusammen kleben sie das Abdeckband auf den Zeitungsrund und dann an die Wand – in zunehmend gereizter Stimmung. Und Adam hört gut zu.** Gestern Abend hatte ich im Hotel Royal mit der Lizenzgeberin für unsere Produkte die Abschluss-Verhandlungen für eine Lizenz-Verlängerung. Das ist für mein Unternehmen eine Frage von Alles – oder Dichtmachen.

Babs Den Spruch kenn ich, seit du mich ins Internat abgeschoben hast.

Sigi Nicht wieder die alte Leier. Alleinerziehend und die Verantwortung für die eigene Firma und für Dutzende von Mitarbeitern – was hätte ich tun sollen.

Babs Wieder heiraten.

Sigi Schlaue Sprüche einer lebenserfahrenen Psychologie-Studentin. **Babs klebt ihm ein Stück Band auf den Mund. Sigi reisst es weg und steht fortan Babs im Weg.** Item – Die Lizenzgeberin hat vor 2 Wochen plötzlich viel mehr Geld verlangt als ich budgetiert hatte. Und ich musste im letzten Jahr schon soviele Neuinvestitionen tätigen. **Richtung horchendem Adam.** Jetzt schick endlich diesen Wirtschafts-Schädling weg! **Babs reagiert nicht.** Also musste ich meine letzte Notreserve aufbrauchen: ein Stück Land. Und diesen Zusatzbetrag wollte sie Cash. ‚Schwarz‘ begreifst du:

‚nicht in den Büchern erscheinend‘. Also musste ich einen Deal eingehen und das Land zum Teil ‚unter der Hand‘ verkaufen.

Babs Guck Adam, ein Kollege – der Herr ist auch ‚Wirtschafts-Schädling‘!

Sigi Und dann – gestern Abend – ich steige gerade mit dem Aktenkoffer voller Geld ins Auto – da schnappt sich ein Gangster in knallroten Schuhen den Koffer. **Reisst Adam die Zeitung aus der Hand, die der gerade an den Türrahmen kleben will.** Ich hinter ihm her – der rutscht aus – fast hab ich ihn. Zufällig steht Bruno vor dem Haus. Auch er greift nach dem Typen. **Wieder schnappt er nach Adams Zeitung, doch der ist schneller.** Wir stossen zusammen und der Rotschuh rennt hier ins Haus und will hinten durch die Gärten ab. Aber ich erwisch ihn vorher. Und wir kämpfen... **Babs zieht ein längeres Stück Band von der Rolle. Sigi wickelt sich darin ein und muss sich drauswinden.** Der Koffer platzt und die Geldscheine flattern durchs Zimmer. Auf dem Tisch steht eine Bratpfanne mit Rösti. **Packt die Pfanne vom Tisch.** Ich hau sie dem Bruder über den Schädel – 2x, 3x... **Setzt sich verstört aufs Sofa, leise ...** bis er regungslos da liegt – kopfvoran in der Rösti. Erschlagen von mir! **Wirft die Pfanne neben sich.**

Babs **hat kein Wort verstanden.** Was sagst du?

Sigi **wieder verständlich, hysterisch.** Ich war selber wie erschlagen. Dabei hat man mich längst im Royal erwartet. **Adam ‚werkelt‘ wieder hinter dem Sofa.** Der schon wieder!! Jag das Nilpferd raus! **Adam geht in den Keller.** Zum Glück hat Bruno einen kühlen Kopf bewahrt. Er hat das Geld zusammen gerafft und mich beschworen: "Geh sofort zu deinem Treffen. Und ich entsorge die ‚Resten‘ auf Nimmerwiedersehen. Keine Sorge!" Ein wahrer Freund in höchster Not! Und dann im Royal fehlen bei der Geldübergabe 40'000.-. Und die Lizenzgeberin beschuldigt mich, ich wolle sie

bescheissen! Bruno hatte im Stress nur nicht alles gefunden. Danach habe ich verzweifelt versucht, ihn zu erreichen. Und jetzt ist er – unerreichbar. **Schiesst hoch und will wieder suchen.** Wo hat er das Geld bloss hingetan? Wenn ich die 40'000 nicht heute Nachmittag abliefern, kann ich meine Bude schliessen.

Babs Bildest du dir das nicht alles nur ein? Der Mix von Alkohol und Tablette kann auch zu so "Vorstellungen" führen.

Sigi Du Freud-Freak! Ich habe keinen Knall – ich habe kein Pulver! Mir fehlt lebenswichtiges Geld!

Babs Ruf doch diese Lizenzgeberin im Hotel an. Vielleicht hat sich längst alles als Versehen aufgeklärt.

Sigi Ich spinne nicht! Und bei Bruno fange ich an suchen. Irgendwo ist das Geld! **Schauernd.** Und irgendwo sind auch die 'Resten' mit den roten Schuhen dran! **Er wankt die Treppe hinauf. Babs folgt ihm besorgt.**

2. Szene

Laute Geräusch am Fenster links. Es wird aufgestossen und ein gestrecktes Bein mit einem knallroten Sportschuh dran ist zu sehen. Antonio steigt ins Zimmer und schaut sich um. Er trägt einen dicken Kopfverband, eine Latzhose und einen Rucksack. Er steckt den Schraubenschlüssel in den Gurt, schliesst das Fenster.

Antonio **mit italienischem Akzent, stolz.** Antonio, du sein beste Einbregger – du sein Einbregger Numero Uno! **Versteckt Rucksack und merkt, dass die Gartentür offen ist, wütend.** Aperta! Offen - und igg mir magge viele Arbeit mit Fenster. Antonio, du sein eine Idiota. Idiota Numero Uno! **Fasst sich wieder.** Nei, darf igg mir nit einrede Komplexli. **Er legt den Schraubenzieher aufs Sofa – packt die Bratpfanne,**

hält sich den schmerzenden Schädel und wirft sie stöhnend zurück.

Adam kommt aus dem Keller. Sein Handy klingelt. Antonio wirft sich flach aufs Sofa.

Adam **ins Handy.** "Ya zdes" (*gesprochen: jas-dis = Ich bin da*) Stuhr war schon hier! ‚Pravo‘ (*gesprochen: prava = richtig*). Genau – und der Tote war mein Informant, dieser Bruno! Heute Nacht. Einfach so, bum, beim Saufen! Die Polizei weiss Bescheid. **Adam bemerkt Antonio** - Ich rufe zurück! **Schaltet Handy ab und steckt es in die Overall-Gesässtasche.**

Antonio Io Amico - Freund – Freund von Bruno. Ise dogg wahr? Bruno morto? **Adam nickt.** Mause-Morto! Und Signore Stuhr sein schon gewesen da.

Adam Und hat mit Brunos Schwester gesprochen. Jetzt ist sie bei der Polizei.

Antonio Polizei! Dann bose Frau an Telefono habe nicht gelogen. Alles Geld zuruckgegeben an Stuhr.

Adam Ich versteh kein Wort?

Antonio Mini Monetas, alles futschikato. **Weinerlich.** Bin igg mit Numero Uno, bin igg eine grosse Null in mini Professione. Muess i wieder go schaffe zu mini geizige Onkel Luigi als Pizzaiolo.

Adam **dreht sich um und bückt sich nach vorne, um die Treppe hinauf zu sehen.** Es kommt jemand! **Antonio zieht ihm das Handy aus der Hosentasche.** Das riecht nach Malen ... **Adam ab in den Keller.**

Antonio **stolz.** Bin igg nur eine kleines Null. Eine Trostpflasterli statt eine Borsa voll mit Geld. Che peccato! Tschau Bruno! **Will durch Gartentür türmen, aber sie klemmt. Panisch.** Maledetto Bruno, bise du das? Magge keini Blodsinn mit dini caro amico Antonio! **Verbirgt sich hinter dem Vorhang.**

3. Szene

Babs und Sigi kommen die Treppe herunter. Er ist völlig aufgelöst, öffnet die Gartentür mühelos und atmet frische Luft. Antonio ist stinksauer auf sich.

Babs empört. Du kannst doch in einem fremden Haus nicht alles aufreissen und durchwühlen.

Sigi Wenn ich das Geld nicht schnell finde, bin ich erledigt!
Antonio linst hervor und reibt sich freudig die Hände.

Babs Paps - und wenn du dir das alles nur einbildest:
Alkohol, Pillen, der Stress. Du bist völlig übermüdet...

Sigi ***ergreift Babs Hand, kämpft mit sich.*** Barbara –
Babsilein – ich muss dir etwas gestehen, etwas
Entsetzliches – ich kann's nicht mehr für mich behalten
– es muss raus...

Babs ***besorgt.*** Ist dir übel? Da, nimm die Pfanne! ***Nimmt die Pfanne vom Sofa und hält sie ihm hin.***

Sigi ***drückt sie weg.*** Um die geht es ja.

Babs Ich hol dir ein Glas Wasser. ***Pfanne zurück auf Sofa.***

Sigi Lieber einen grossen Obstler.

Babs Papilein! Die Empfehlung heisst: 5x am Tag Obst und
Gemüse – und nicht 5x am Tag Obstler und Gemüsler!
Sie geht in die Küche.

Roland kommt mit einem Farbröller herein.

Sigi Wieder einer von denen da drüben. Hat man denn hier
keine ruhige Minute!

Roland Ich wollte nur...

Sigi ...verschwinden. Das wollten Sie. Hauen Sie ab.
Aufdringliche Wanze!

Roland He, he!

Babs ***eilt wegen des Lärms aus der Küche und drückt Sigi aufs Sofa und gibt ihm das Wasserglas in die Hand. Macht entschuldigende Geste zu Roland. Streng.*** Paps,
bitte sei lieb! Drink.

Roland zu **Babs**. Ich habe eine Rolle gefunden!

Babs **zeigt auf Sigi**. Und er ist völlig von der Rolle!

Roland Bei mir ist eine Malertruppe. Die leiht uns sicher alle nötigen Utensilie. Kommen Sie mit?

Babs **nickt. Zu Sigi**. Leg dich ein Momentchen hin, atme ganz ruhig und denk nur positiv! **Sie geht von Sigi unbemerkt mit Roland durch die Gartentür ab.**

Sigi **sitzt da wie ein Häufchen Elend und ringt mit sich. Spielt geistesabwesend mit Antonios Schraubenzieher.** Es fällt mir enorm schwer, darüber zu reden...
Antonio schleicht hinter das Sofa. Sigi legt den Schraubenzieher wieder neben sich. Antonio versucht ihn zu schnappen.

Sigi **greift auch danach, erwischt Antonios Hand.** Kind, es brennt mir in der Seele. **Er knetet Antonios Hand. Der will sie wegzuziehen, aber Sigi hält sie fest.** Ich kann so mit meiner Tat nicht mehr weiterleben!
Eleonora kommt rückwärts zur Gartentür rein, hat Planrollen in der Hand und winkt ihrer Tochter damit zu. Antonio bemerkt sie, reisst sich von Sigi los und versteckt sich hinter der vorderen Puppe. Eleonora sieht Sigi und tritt hinter ihn, legt eine Hand aufs Sofa

Sigi Mach dich auf etwas Grässliches gefasst. **Er greift nach Eleonoras Hand und streichelt sie, die hört ihm interessiert zu.** Der Ganove mit den roten Schuhen, dem ich die Röstpfanne über den Schädel geknallt habe: ‚Dong, Dong, Dong‘... **Antonio zuckt bei jedem ‚Dong‘ hinter der Puppe schmerzerfüllt zusammen ...** Bruno hat ihn untersucht: Ex! Und ich habe ihn abgemurkst! In Panik. Einen Unbewaffneten! **Atmet schwer.** Dann hat Bruno versprochen, die Leiche verschwinden zu lassen. Aber wo?! Wo sind die ‚Resten‘? Und wo ist das viele Geld! Begreifst du jetzt, warum ich im Augenblick ein klein wenig nervös bin? **Er dreht sich zu Babs um und sieht Eleonore. Schiesst**

hoch. Antonio verzieht sich hinter den Vorhang. Die roten Schuhe sind sichtbar.

- Eleonore* **kühl.** Das wär ich auch!
- Sigi* Bitte?!
- Eleonore* Nervös – in Ihrer Situation!
- Sigi* Ich dachte, meine Tochter steht hinter mir.
- Eleonore* Bei Mord steht niemand mehr hinter einem!
- Sigi* Mo... Mo... Monolog! Sie wundern sich sicher über meinen - Monolog...
- Eleonore* Sehr spannend!
- Sigi* Jä eh äh eh – war auch ein spannender Film!
- Eleonore* Film?!
- Sigi* Im Fernsehen. Ein ‚Tatort‘. Mord und Totschlag am laufenden Band.
- Eleonore* **sarkastisch.** Und immer mit einer Röstipfanne!
- Sigi* **schluckt leer.** Es war ein Schweizer ‚Tatort‘.
- Eleonore* So, so! Und Sie waren der Mörder?
- Sigi* Ich? Ja. Nein!
- Eleonore* Oder war’s – wie hiess der andere?
- Sigi* Bruno?
- Eleonore* Bruno! War das der Mörder?
- Sigi* Ja, also... ich weiss nicht mehr.
- Eleonore* Und wer ist die Leiche?
- Sigi* Ein Gangster. Ein Dieb!
- Eleonore* Und wo ist sie?

Ende der Textprobe

**Ein vollständiges Ansichtsexemplar
dieses Theaterstückes
erhalten Sie beim**

Theaterverlag Elgg

Bern / Schweiz

**in Schweizer Dialekt
und
in Deutscher Sprache**

**Kontaktangaben siehe unter der Rubrik:
„Theaterverlage“**